

## **Sammeln – bewahren – erschließen – erforschen**

**Das historische Archiv des Ladinischen Kulturinstitutes “Micurà de Rü” nimmt Gestalt an und verbessert seinen Service**

Giovanni Mischì

Das Jubiläum zum 30-jährigen Bestand des Ladinischen Kulturinstitutes “Micurà de Rü” im Jahre 2008 war auch ein Jubiläum für das am Institut eingerichtete Archiv. Eigentlich ist das Institutsarchiv (im Folgenden IA) eine junge Einrichtung. Es wurde mit der Gründung des Institutes im Jahre 1977 erstmals ins Leben gerufen und hat – was seine Bestände betrifft – mehr den Charakter einer Sammel- bzw. Dokumentationsstelle, denn jenen eines Archivs im eigentlichen Sinn.<sup>1</sup> Die Bestände haben dahingehend auch nicht den Charakter einer “geordneten” und “homogenen” Sammlung von historisch belangvollen Schriftstücken, Dokumenten oder Urkunden, wie es für größere Archive üblich ist, sondern umfassen unterschiedliches, für die Dolomitenladiner jedoch historisch bedeutsames Schriftgut.

Die heute noch gültige Gründungssatzung des Institutes weist dem IA die Aufgabe zu, “Quellen zur Sprache, Geschichte und Brauchtum der Dolomitenladiner zu ermitteln, zu sammeln, auszuwerten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen”. Als Gedächtnisstätte der ladinischen Volksgruppe enthält es daher all die Schrift-

<sup>1</sup> Im Statut des Institutes wird unter § 2 (Aufgaben, Punkt c) Folgendes festgehalten: “Einrichtung eines Archivs, das aus einer Dokumentensammlung, einem Foto- und Tonarchiv besteht”. Heute ist das Archiv ein wesentlicher Bestandteil des Institutes und eine wichtige Stätte zur Pflege des ladinischen Gedächtnisses. Neben Akten werden auch Bild- und audiovisuelles Material aufbewahrt. Die diesbezügliche Sammlung ist aber erst im Aufbau begriffen. Im gleichen Maße wie das gesamte Institut durch seine sehr spezifischen Betätigungsfelder eine führende Stellung in der ladinischen Kulturlandschaft einnimmt, ist auch das in jeglicher Hinsicht noch ausbaufähige Archiv von großer Bedeutung.



Fig. 1: Pergamenturkunden “angereichert” mit Akten, Briefen und verschiedenem anderem Schriftgut. Unsachmäßig gelagerte Archivalien können unwiederbringlich beschädigt werden

Ton- und Bilddokumente, die für das Verständnis der lokalen und regionalen Geschichte sowie für deren Erforschung wichtig sind. Die damals geborene Idee einer “Dokumentationsstelle” wurde in kleinen Schritten in die Tat umgesetzt. Das inzwischen recht umfangreiche Dokumentationsmaterial wuchs, von der Öffentlichkeit eher unbemerkt, über die Jahre mächtig an. Einer systematischen Erwerbspolitik waren bisher jedoch gleichsam natürliche Grenzen gesetzt, denn es fehlte und es fehlt immer noch eine damit beauftragte wissenschaftliche Fachkraft, die hauptamtlich mit der Sammeltätigkeit, Archivierung und Führung des Archivs befasst ist.

Als derzeit für die Verwaltung des IA Verantwortlicher macht der Verfasser diese Zeilen immer wieder die Erfahrung, wie rasch aus Kulturarbeit das Bedürfnis resp. die Notwendigkeit nach Archivarbeit erwachsen kann. Dies vor allem dann, wenn schriftliche und mündliche Überlieferungen den Weg ins Kulturinstitut finden. Diese können nur dann auf Dauer zu Mosaiksteinen des ladinischen Gedächtnisses werden, wenn sie nach den Regeln der Archivzunft erfasst, systematisiert und erschlossen werden. In diesem Sinne hat der Unterfertigte im Jahre 2006 die Aufgabe übernommen, das angehäuften Archivmaterial weiter systematisch zu ordnen.

Bis vor einem Jahr (i.e. bis 2008) lagerten auf engstem Raum Bündel von Akten (darunter einige sehr wertvolle und historisch interessante) ohne besonderes System. Papier- und Pergament-Bögen (Akten und Urkunden) wurden gemischt und ohne besonderen Schutz in Schachteln verwahrt (cf. Fig. 1). Das Archiv im

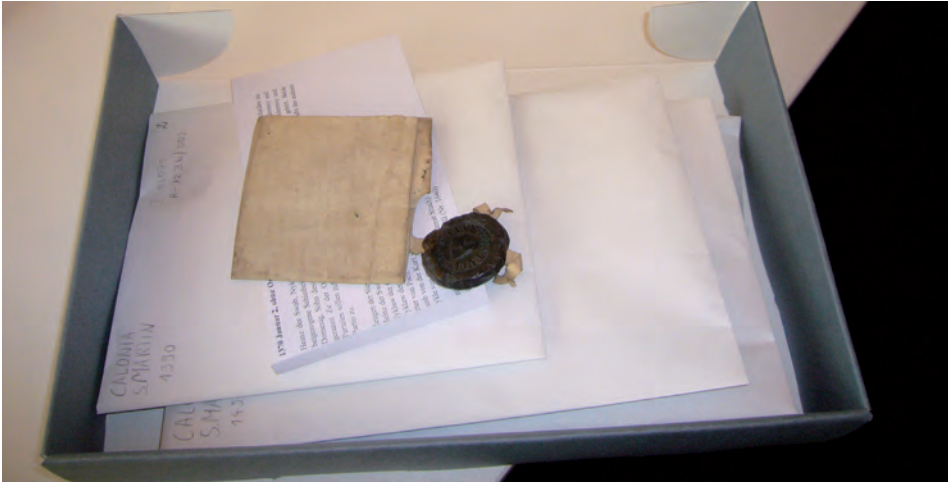


Fig. 2: Urkunden werden in säurefreie “Urkundentaschen” verpackt und in Kartonbehältnissen deponiert

alten Sitz des Institutes platzte aus allen Nähten: wer etwas suchte, suchte oft vergebens, es waren eher Zufallsfunde. Zudem wurden die Akten nur gelagert, aber nicht erschlossen. Die Raumfläche betrug knappe 30 m<sup>2</sup> und entsprach weder den archivarischen Standards noch den aktuellen Brandschutzvorschriften. Im Grunde war das Archiv nur eine Art Abstellkammer. Im Frühjahr 2009 zog das Archiv in die neue Heimstätte um. Heute verfügt es über ausreichende und attraktive Räume im großzügigen Neubau des Kulturinstituts. Mit den neuen Flächen wird nicht nur die Lagerung des Archivgutes an den üblichen Archiv-Standard angepasst, auch die Arbeitsbedingungen für den Archivar entsprechen den heutigen Erfordernissen. Die Räumlichkeiten mit einer Nutzfläche von über 110 m<sup>2</sup> ermöglichen erstmals auch den Aufbau technischer Geräte und eventuelle Ausstellungsinstallationen.

Die Anschaffung von maßgefertigten säurefreien Kartonhüllen und Schachteln für das Archivgut hatte deshalb erste Priorität. Pergamenturkunden und Akten werden nun getrennt aufbewahrt. Für Dokumente mit Siegeln ist eine spezielle Verpackung vorgesehen (cf. Fig. 2, 8 und 9).

Der Großteil des Archivgutes kam durch die institutseigene Sammeltätigkeit sowie durch Ankäufe, Nachlässe und Schenkungen zustande und setzt sich insbesondere aus Urkunden, Akten und Schriftzeugnissen unterschiedlicher Provenienz zusammen. Dazu kommen Zeitungen, Zeitschriften und Literatur zur ladinischen Geschichte, Sprache und Kultur. Der bedeutendste und interessanteste Bestand, sowohl was das Alter als auch die Verschiedenartigkeit des Materials betrifft, ist ohne

Zweifel das Schriftgut aus einigen Pfarrarchiven<sup>2</sup> des Gadertales und Grödens, das bis heute in Form von Duplikaten, d.h. von Ablichtungen angelegt wurde.<sup>3</sup>

Interessante und wertvolle Archivalien konnten bis dato auch anlässlich des Abbruchs alter Gebäude (z. B. die alte Volksschule in *Lungiarü* – Campill im Jahre 1992, das alte Rathaus in *Picolin* - Picolein im Jahre 1998 oder das alte Gasthaus *L'Grof* in *Picolin* - Picolein 1998) erworben werden. Hier lagerten auf ungesicherten und brüchigen Dachböden nicht wenige Holz- und Kartonkisten, gefüllt mit Dokumenten, Briefen, Büchern und anderem erhaltungswürdigen Material. Wo das Dach undicht war, war das Schriftgut durch Regen, Staub und zum Teil auch durch Vogelkot in Mitleidenschaft gezogen. Der Weg zum Altpapiercontainer war in vielen Fällen bereits beschlossene Sache. Die Rettung kam in letzter Minute, so auch für die vier folgenden, für die Lokalgeschichte nicht uninteressanten Schriftstücke.

1632 Mai 21 (cf. Fig. 3)

1633 März 25

*Sebastian de Tamasch, in Armentarola auf der Abtei im Gericht Enneberg sesshaft, verkauft mit Bewilligung der Äbtissin Anna Genebra (von Spaur) von Sonnenburg als Grundherrin seinem Bruder Domenig de Tamasch in Armentarola den sechsten Teil der Baurechte zu Armentarola, bestehend aus einer halben Leute- und einer halben Viehbehausung, einem kleinen Stadel und einem Stall, den sechsten Teil des Backofens, einem Kräutergarten, Ackern und Wiesen, acht Tagmahd Wiese in Planatsch, sowie eine Milchkuh, 15 Star Gerste, einen Samwein und einen Stock Heu in der Heuschupfe de Serga Dalwoschck um die Summe von 681 Gulden Reinisch.*

Zeugen: Domenig de Call ob Hof, Domenig Canerater, Lienhardt Somavila zu Plaickhen

*Verso: Domenig de Tamasch in Armentarola auf der Abbey Khaufbrief von Sebastian de Tamasch daselbist in Armentarola auf der bemelten Abtey seinem freuntlichen ehelichen lieben Bruedern*

Orig. Pergament

1 angekündigtes Siegel (Caspar Englmor auf Khirchen, Amtmann und Richter des Klosters Sonnenburg in Enneberg) fehlt

(Archiv Istitut Ladin Micurà de Rü, I-06254)

<sup>2</sup> Urkunden, Akten, Bücher und Bilder – in den genannten Pfarrarchiven lagern unzählige historische Dokumente. So wertvoll sie sind, so verwundbar sind sie auch. Der größte Teil des Archivmaterials besteht aus Papier. Und das kann durch viele äußere Einwirkungen Schaden nehmen. Die verheerendste Wirkung hätte ohne Zweifel ein Feuer, aber auch Wasser stellt für Archivmaterial eine große Bedrohung dar. Ob Wasserrohrbruch, Schadensfeuer oder voll gelaufene Keller nach einem Unwetter – gegen solche Szenarien sind heute noch längst nicht alle Pfarrarchive gefeit. Die Anfertigung von Kopien und Reproduktionen ist daher eine unerlässliche Maßnahme zur Bestandserhaltung und Bestandssicherung.

<sup>3</sup> Cf. Mischì 2008, 264, FN 3.





1778 Juli 2 (cf. Fig. 4)

*Gerichtlicher Vergleich im Streit zwischen der Nachbarschaft Pikolein (Franz Videsoth und die Kinder seines verstorbenen Bruders, Hanns Zingerle Wirt, Johann Babtista Mayr im Namen seiner Gattin Maria Aussterstorfer zu Freiegg, Joseph Thurnerötscher Cablunger) und den Besitzern des Fleser-Guts (die Vormünder der Kinder von Johann Babtista und Anton Fleser) um den Auftrieb von Vieh (Kühe, Kälber, Ziegen) der Fleser auf die Pikoleiner Weide. In dieser Sache hatten die Pikoleiner als Kläger gegen die Fleser in den Jahren 1771–1777 prozessiert.*

Orig. Papier, 6 Blätter

1 aufgedrücktes Siegel (Johann Piristi, Pfleger und Richter von Thurn an der Gader)  
unter Papier

(Archiv Istitut Ladin Micurà de Rü, I-06251)

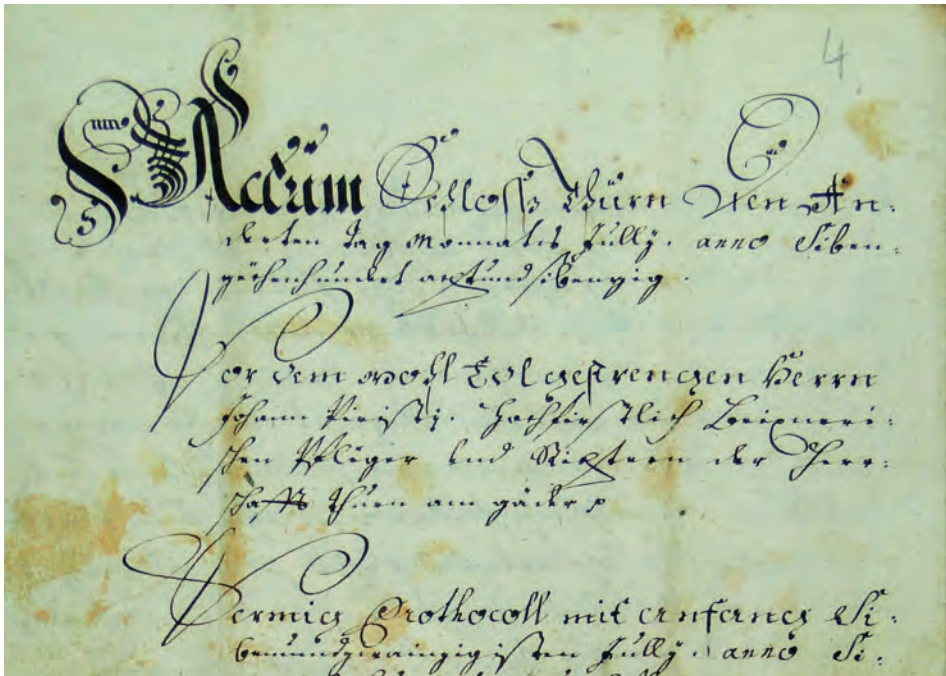


Fig. 4: Dokument, 1778 Juli 2. Maße (BxH): 21,3 cm x 33,5 cm  
Siegel (Ø 38 mm) des Pflegers und Richters von Thurn an der Gader Johann Piristi. Umschrift in Kapitalis IOANNES · PIRISTI. Auf einem Dreieck eine nach (herald.) links gewendete stehende Gemse mit ausgeschlagener Zunge, auf dem bewulsteten Stechhelm mit Helmdecken zwischen zwei Büffelhörnern eine wachsende Gemse.





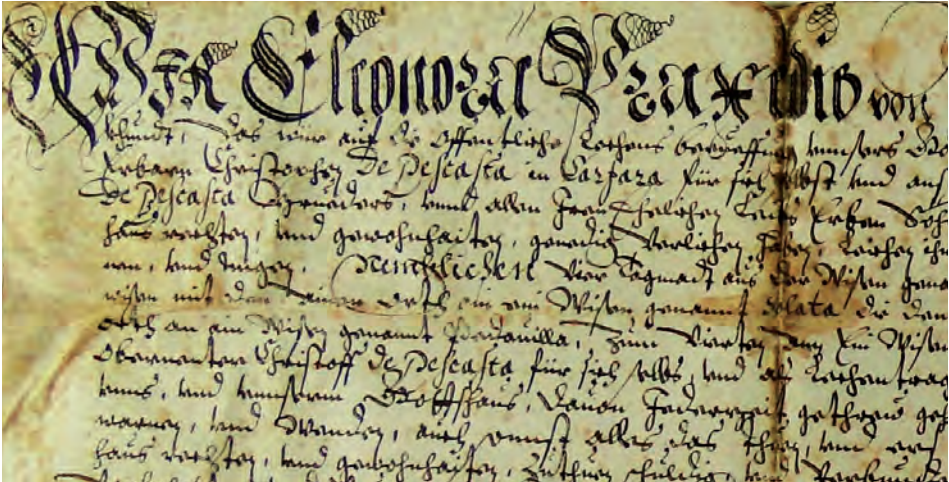


Fig. 5: Urkunde, 1653 Mai 1. Maße (BxH): 55,8 cm x 14,7 cm, Plica: 2,5 cm

1653 Mai 1 (cf. Fig. 5)

*Eleonora Praxedis, Äbtissin von Sonnenburg, verleiht dem Christoph de Pescasta in Carfara für sich und als Lehenträger der Brüder Johann Baptist und Valerius de Pescasta vier Tagmahd aus der Wiese genannt Compoluego.*

Verso: 1653

*Christoffens De Pescasta in Carfara*

*Lechenbrief von Gottshaus Sonnenburg (saec. XVII)*

Orig. Pergament

1 angekündigtes Siegel (der Abtei) fehlt

(Archiv Istitut Ladin Micurà de Rü, I-06252)

1697 September 11 (cf. Fig. 6)

1698 Juni 16

*Gerichtlicher Vergleich im Streit zwischen der Nachbarschaft Vila in Lungiarü/Campill und den Hofsinhabern Costamilan und Aiarëi / Agreit in La Val / Wengen um Wald- und Weiderechte.*

Zeugen:

*Gerichtsbeisitzer Jacob Unterkhirher bei St. Martin, Michael de Pospeckh, beide im Gericht Thurn am Geder, Franzisc Martiner, Mathias Perathanner*

Verso:

*Ausmarck- und Vergleichung entzwischen der Nachperschaft alle Ville im Campill an Ainem der Höfsinhabern Costamilan und Agreiter in Wengen Gerichts Enen-*

*bergs am andern thail umb wellen Holzstraichs und Waydtgenuss herdishalben des jochs im Campill Gerichts Thurn am Gäder gelegen vorgegangen und aufgericht. 1698 (saec. XVII)*

*La Carta dell termine della pastura di quelli Lungiaru do Su ite (saec. XIX)*

Orig. Pergament

1 angekündigtes Siegel (Georg Felix Mayrhofer) fehlt

(Archiv Istitut Ladin Micurà de Rü, I-06246)

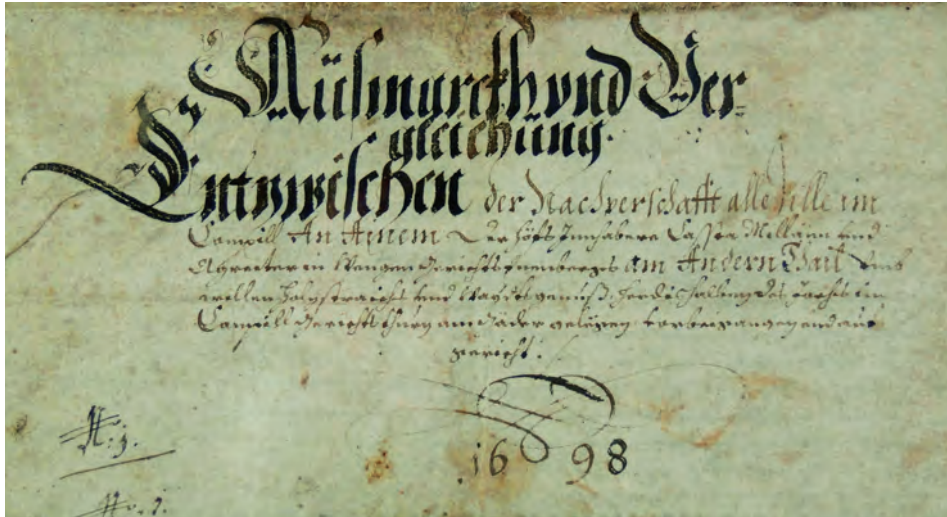


Fig. 6: Dorsualvermerk der Urkunde, 1698. Maße (BxH): 85,5 cm x 31,5 cm, Plica: 2,5 cm

Beim Abbruch alter Gebäude wird uns als Institut immer wieder die Frage gestellt: “Was tun mit dem alten Papierkram? Wegwerfen oder aufbewahren?” In solchen Fällen machen wir es uns jedes Mal zur Aufgabe, die Eigentümer dazu zu bewegen, das Material nicht zu entsorgen, sondern dem IA zu überlassen.<sup>4</sup> In den letzten Jahren konnte dadurch eine bedeutende Menge an Archivgut entgegen genommen werden, ganze Bündel wurden durchgesehen, sortiert und einer ersten Ordnung unterzogen. Nicht immer konnten wir das Material hinsichtlich seines dokumentarischen Wertes

<sup>4</sup> Dabei hat der Unterfertigte die Erfahrung gemacht, dass der Erwerb von privatem Schrift-, Bild- und Tongut von zwei grundlegenden Voraussetzungen abhängt: vom Vertrauen des Eigentümers dem Archiv gegenüber und *vice versa*. Gerade bei persönlichem Schriftgut, wie z.B. bei Nachlässen, ist ein positives Vertrauensverhältnis erforderlich. Für die meisten Übernahmen ist eine aktive Bewerbung nötig, die sich manchmal über Jahre hinziehen kann. Direkte Gespräche und Einladungen ins Archiv bewegen einzelne Personen eher dazu, ihr Dokumentationsmaterial zur Verfügung zu stellen, als Rundschreiben oder Telefonate.



einschätzen, da uns dafür das nötige Fachwissen fehlte.<sup>5</sup> Diese Unterlagen werden vorerst in Schachteln verwahrt und warten auf ihre weitere Bearbeitung.

Der Großteil des Archivgutes mit Ladinien-Bezug ist noch unerschlossen und liegt in verschiedenen Archiven verstreut (Landes- und Staatsarchiv in Bozen, Diözesanarchiv in Brixen, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck, Archive in Tirol, Wien, Trient, Belluno, usw.). Eine erste Recherche im Staats- und im Landesarchiv in Bozen etwa hat ergeben, dass sich hier eine ganze Menge interessanter und hochwertiger Archivalien befindet (cf. dazu die nachstehenden Übersichten).

### Übersicht über die Bestände des Staatsarchivs Bozen mit Ladinien-Bezug

I. Bischöfliches Archiv Brixen 9.–19- Jh.		
Lade	Bestand	zu erschließen durch
Lade 28	Gerichtsakten Fassatal (Evas)	Zettelregesten nach Repertorium saec. XVIII/2 von gesamt- em Archiv vor der Teilung 1803
Lade 66	Schmelz- und Hammerwerke zu Andraz, Valparola, Sottocrepez, Picolein	
Lade 68	Bergwerke zu Col und Caprile	
Lade 69	Wasserklausen in Buchenstein	
Laden 70 u. 71	Herrschaft Buchenstein	
Lade 72	Schloss und Gericht Thurn an der Gader	Urkunden: chronolo- gische und ladenbezo- gene Verzeichnisse
Lade 73	Evas (Fassatal)	
Lade 76	Kastelruth	
Lade 93 u. 94	Wolkensteinische Kompromiss-Handlungen	Handschriften: Ver- zeichnis
Lade 113	Forst-, Jäger und Waldmeisteramt Brixen (Forst- rechte in Wengen, Abtei, Enneberg)	
Lade 117 u. 118	Ennebergische Streitigkeiten	
Lade 126 u. 127	Ennebergische Streitigkeiten	

II. Brixner Lehenarchiv 14.–18. Jh.	
Bestand	zu erschließen durch
Lehenurkunden und Lehenbücher (jeweils chronologisch geordnet und aufgestellt, Recherche nur nach Empfängergruppen möglich).	Lehenurkunden: chronolo- gisches Verzeichnis Lehenbücher: Namensregister der einzelnen Bände

<sup>5</sup> Dankenswerterweise konnten wir immer auf den Rat von Experten zurückgreifen. Für die stets bereitwillig erhaltene Hilfe gebührt an dieser Stelle vor allem Herrn Dr. Eduard Scheiber (Diözesanarchiv in Brixen), Dr. Hubert Gasser (Direktor), Dr. Harald Toniatti (beide Staatsarchiv in Bozen) und Dr. Gustav Pfeifer (Landesarchiv in Bozen) ein großer Dank.

III. Gerichts- und Bezirksamtsarchive	
Bestand	zu erschließen durch
III.1. Gericht Enneberg (1611–1840)	Bestandsübersicht
III.2. Bezirksamt Enneberg (1855–1868)	Bestandsübersicht
III.2. Gericht Wolkenstein (1597–1816)	Bestandsübersicht
III.3. Gericht Thurn an der Gader (1607–1833)	Bestandsübersicht
III.4. Gericht Kastelruth (1448–1849) – Urkunden	Verzeichnis und Regesten
III.5. Bezirksamt Kastelruth (1855–1868)	Bestandsübersicht
III.6. Bezirksamt Buchenstein (1856) Nur zufällig im Staatsarchiv Bozen; der eigentliche Bestand des Landgerichts und Bezirksamts Buchenstein liegt gemäß Provenienz-prinzip im Staatsarchiv von Belluno.	Bestandsübersicht
III.7. Landgericht St. Michaelsburg (1778–1814)	Bestandsübersicht
III.8. Hofgericht Sonnenburg (1620–1808): 19 Bündel	Bestandsübersicht

IV. Politische Mittelbehörden	
Bestand	zu erschließen durch
IV.1. Kreisamt Dietenheim (1754–1788) Als Kreisamt zuständig für das Pustertal und Enneberg, Ampezzo, Sonnenburg, sowie Wolkenstein, Gufidaun und Kastelruth (ab 1783).	Inventar
IV.2. Kreisamt St. Lorenzen (1789–1803)	Bestandsübersicht
IV.3. Kreisamt Bruneck (1803–1849) Als Kreisamt zuständig für das Pustertal, sowie Thurn, Enneberg, Sonnenburg, Ampezzo, St. Michaelsburg und Buchenstein. Enthält auch Akten der Landgerichte, z.B. Enneberg, Sonnenburg, St. Michaelsburg.	Bestandsübersicht
IV.4. Kreisamt Bozen (1754–1849) Als Kreisamt zuständig für Gufidaun, Kastelruth, Wolkenstein (bis 1783), Kastelruth (wieder ab 1788), Fassa, Gufidaun und Wolkenstein (ab 1803).	Bestandsübersicht

V. Bezirksgerichte	
Bestand	zu erschließen durch
V.1. Bezirksgericht Enneberg (1850–1931) Gerichtsakten, Bestand noch unerschlossen, vorhanden sind lediglich nicht sehr zuverlässige Abgabeverzeichnisse.	

## Übersicht über die Bestände des Landesarchivs Bozen mit Ladinien-Bezug

Bestand	zu erschließen durch
Verfachbücher der Gerichte Sonnenburg, Kastelruth, Enneberg, Thurn an der Gader, Wolkenstein	Datenbanken und verschiedene Verzeichnisse (jedoch nicht für alle Bestände)
Grundsteuerkataster der Gerichte Wolkenstein, Enneberg, Thurn an der Gader	
Erkenntnisse der Grundentlastungskommissionen (Faszikel zu den ladinischen Gemeinden)	
Akte der Servitutenregulierungskommission (Faszikel zu den ladinischen Gemeinden)	
Gemeindearchiv Abtei (Teil)	
Familienarchiv Wolkenstein-Trostburg	
Archiv Dasser ( <i>San Martin de Tor</i> - St. Martin in Thurn)	
Archiv des Stiftes Sonnenburg	
Kirchenrechnungen des Gadertales	
Kirchenurbare und Urbare Schloss Thurn	

Eine wissenschaftliche und systematische Aufarbeitung (Regestierung, Transkription usw.) dieses Archivmaterials würde für die ladinische Geschichte und deren Erforschung viele neue und aufschlussreiche Erkenntnisse bringen. Angesichts des umfangreichen Archivgutes wurde inzwischen damit begonnen, ein spezielles "Findbuch" über sämtliche Bestände mit Ladinien-Bezug anzulegen, welches Auskunft über deren Aufbewahrung, Auffindbarkeit und Zugänglichkeit gibt. Damit kann der interessierte Forscher gezielt auf jene Archive zugreifen, in denen das Material für sein spezifisches Forschungsanliegen aufbewahrt ist.

Neben dem Ausfindigmachen, Sammeln und Erschließen von Materialien mit Ladinien-Bezug wird in Zukunft eine wichtige Aufgabe des IA vor allem darin bestehen, Interessenten bei der Erschließung von Archivalien behilflich zu sein, Auskunft zu landes- und personengeschichtlichen Themen (Hofgeschichten, Abstammung u. dgl.) zu geben, akademische Arbeiten (Dissertationen, Projekte) anzuregen, Studierende für die Erschließung von Beständen zu gewinnen (etwa durch Diplomarbeiten usw.) oder aber Unterstützung und Hilfestellung bei der Pflege privater und kirchlicher Archive zu leisten u.v.w.m.

Das IA sollte sich zu einem modernen Dienstleistungs- und Dokumentationszentrum entwickeln, das all jenen offen steht, die an der Geschichte Ladinien interessiert sind: Wissenschaftlern ebenso wie Heimatforschern, Schülern, Studenten, Journalisten, Genealogen u.s.w.



Archiv-inventar (SERVER-VR)

---

**SCHEDA PRINZIPALA**

Nr. inventar:   
 Data compli.:   
 Compiladù:

**POSIZIUN**

Ciafè da:    
 Post dl original:   
 Data de surantuta:   
 Gerarchia:   
 Corelaziun:

**Condizion iuridica**

Proprietè de:   
 Detenziun de:   

 compra
  imprest  
 donaziun  
 Copyright:   
 Valüta:

**DESCRIZIUN DL MATERIAL**

Sigla:   
 Sort dl oget:   
 Tematica:   
 Data oget:   
 Post:   
 Raiun ladin:   
 Autor:   
 Lingaz:   
 Titul origi.:   
 Titul atribui.:   
 Destinatar:   
 Destinaziun:   
 Regest:   
 Sog./Descr. original:   
 Cont. U.A.:   
 Informa.:

**Retrat dl oget**



Document Word:

**Descriziun esterna**

Materiál:   
 Corusc:   
 Format:   
 Format Sca.:  A4  A3  Atrés  
 Cuantité:   
 Nivel de cons.:   
 Copia:   
 Notes:

Imprestè a:  Data imprest:

Fig. 7: Die für die dauernde Archivierung vorgesehenen Unterlagen werden neu verzeichnet, geordnet und so in einer elektronischen Datenbank erschlossen. Wichtige Archivalien werden gesannt und so vor Beschädigung durch Benutzung durch geschützt.

Seit einigen Jahren stellt das *Istitut Ladin Micurà de Rü* seine Archivdatenbank (die anfänglich nur für den internen Gebrauch vorgesehen war, cf. Fig. 7) mit sämtlichen Informationen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.<sup>6</sup> Nach Abschluss sämtlicher Arbeiten wird es möglich sein, innerhalb einer einzigen Datenbank Recherchen zum gesamten Bestand des Archivs durchzuführen. Das digitalisierte Archiv soll die Bestände bekannt machen, zum Stöbern einladen und dazu anregen, nach San Martin de Tor ins Institut zu kommen und die Dokumente vor Ort zu studieren. Mit fortschreitender Arbeit werden wir versuchen, das Angebot regelmäßig zu aktualisieren und zu erweitern.

Nicht zuletzt möchten wir mit unserer Arbeit auch dahingehend einen Beitrag leisten, den Begriff “Archiv” vom Image des “verstaubten” und “langweiligen”

<sup>6</sup> Für die Programmierung der Datenbank nach ISAD(G)-Vorgaben [*International Standard Archival Description (General)*] und die Einrichtung des immer mehr in Anspruch genommenen “digitalen Lesesaals” des IA zeichnet Paolo Anvidalfarei, EDV-Bbeauftragter am Institut, verantwortlich; ihm ergeht an dieser Stelle für die stete Verfügbarkeit und technische Beratung ein anerkennender Dank.



Fig. 8: Raumsparende Lagerung im unterkel-  
lerten Archivdepot.

Fig. 9: Urkunden und Akten lagern auf fahr-  
baren Metallregalen geordnet in säurefreien  
Kartonschachteln mit Deckel ein.

Maße (BxTxH)

Typ A: 37 cm x 24,5 cm x 7 cm

Typ B: 42 cm x 32 cm x 7 cm



Depots von gesammeltem, inventarisiertem und für die Nachwelt gehortetem Dokumentationsmaterial zu befreien. Archivarbeit kann nämlich durchwegs lebendig und spannend sein!

## Bibliographie

MISCHÌ, Giovanni: Eine neuzeitliche *cherta de ciasa* aus San Martin de Tor. Besprechung und Deutung, in: BLAIKNER-HOHNWART, Gabriele et al. (eds.), Ladinometria. Festschrift für Hans GOEBL zum 65. Geburtstag, vol. 1, Salzburg et al. 2008, 263–289.

## Résumé

La chirida te n archif pò diventé na aventura affascinanta, na drete spedizione te n ciamp nia o ciampò puech conosciù y perchel gonot plen de imprevisé. Chi che se met sun n tel iade é vigni ota contenc sce ai pò s’anuzé de elemenc de orientament che ti splana l troi y l conduj permez a les fontanes scrites che al chier. Da n val-gugn agn encà é enscì ence l Istitut Ladin Micurà de Rù tl laur da ti dé a sie pice archif na strutura organisativa y de porté ite tl material abiné adum n cert orden a na maniera che l enteressé posse ti ruvé permez a les testimonianzes scrites con sauridanza y efizienz. L archif dl Istitut é te sia natura plu che n archif tl significat classich, n zenter de documentazion, olache al ne vegn nia demé conservé bergamines o de vedli ac amministratifs, ma de vigni sort de material sun la storia, l lingaz y les tradizions dl raion ladin. Anter i mesi de consultazion pòn entant ence s’anuzé de n pice “salf de letura digital” che conzed da vijioné l material che vegn de gre en gre inventarisé y archivié eletronicamente.